

Frankreich und die internationale Arbeitszeitverkürzung

Die Worte des französischen Ministerpräsidenten Daladier vom 20. August, wonach sich Frankreich „an die Arbeit zu machen hat“ und zu diesem Zweck eine „Anpassung des Gesetzes über die 40-Stunden-Woche“ nötig sei, haben in der Welt große Publizität gefunden. Das gleiche kann nicht gesagt werden von der Erwidmung der Arbeiterchaft und der Einstellung eines sehr großen Teils der Bevölkerung. Von diesen Seiten wird in den verschiedensten Wendungen die lapidare Tatsache in den Vordergrund gestellt, daß es in Frankreich — wie übrigens in der ganzen übrigen Welt! — nicht an den nötigen Arbeitsstunden, sondern an der Arbeit selber fehlt. Diese muß geschaffen werden! Millionen von Arbeitslosen, die in der ganzen Welt mit leeren Händen dastehen, müssen jede Diskussion darüber, ob 48 oder 40 Stunden gearbeitet werden soll, als Schmach und Hohn empfinden.

Was Frankreich selber und seine Notwendigkeiten betrifft, so wird gesagt, daß es in den Fällen, die wirklich in Frage kommen, an den nötigen Anpassungsmöglichkeiten nie gefehlt hat: auf Grund von Bestimmungen, die zum Teil schon seit 1936, d. h. seit Annahme des Gesetzes über die 40-Stunden-Woche, vorhanden sind oder im Laufe der Zeit eingeführt wurden, können verlorene Arbeitsstunden nachgeholt werden. In Betrieben mit Arbeitsüberlastung gibt es einen Kredit von 75 Ueberstunden. Arbeitgeber, denen es an den nötigen gelernten Arbeitskräften fehlt, haben ebenfalls einen Ueberstundenkredit von 75 Stunden. Durch Dekret vom 21. Dezember 1937 kann der Außenminister in Industrien, von deren Wirksamkeit ein beträchtlicher Teil der nationalen Produktion abhängt, einen weiteren Kredit von 100 Stunden gewähren. In den Rüstungsbetrieben ist bereits die 45-Stunden-Woche eingeführt worden. Außer den Industrien, wo solche Möglichkeiten bereits vorhanden sind und die Gewerkschaften morgen wie gestern zur Rücksichtnahme bereit sind, gibt es jedoch auch heute in Frankreich immer noch einen Teil der Wirtschaft, wo weder 40 noch 48 Stunden gearbeitet werden kann und oft nicht mehr als 35 Stunden gearbeitet wird! Laut einer offiziellen Erhebung der Arbeitsinspektoren in Betrieben mit mehr als 100 Arbeitern ist die Proportion der Arbeiter, die weniger als 40 Stunden arbeiten, z. B. in der Schuh- und Lederindustrie 31,64 Prozent, in der Lebensmittelindustrie 16,43 Prozent und in der Textilindustrie 45,78 Prozent. Selbst in der Metallindustrie erreicht die Kurzarbeit 11,66 Prozent.

In den Industrien, wo tatsächlich für mehr als 40 Stunden Arbeit vorhanden ist, soll außer der Arbeitszeitverlängerung eine Herabsetzung der Ueberstundenzahl von 25 auf 10 Prozent erfolgen. Was die Bezahlung der acht zusätzlichen Stunden bei der Heraushebung auf 48 Stunden betrifft, so besteht, was die Privatindustrie betrifft, vorläufig keine volle Klarheit darüber, ob eine Verringerung des Stundenlohnes oder eine entsprechende Lohnerhöhung erfolgt.

Wenn seitens der Freunde Daladiers gesagt wird, er sei in bezug auf seine Feststellungen und Absichten zum Teil falsch verstanden worden, ja, er habe sich durchaus nicht gegen die 40-Stunden-Woche als solche ausgesprochen, so muß leider darauf erwidert werden, daß sich seine Worte außerhalb seines Landes zu einem großen Teil nicht mehr richtigstellen lassen bzw. nicht mehr richtig gestellt werden. Sicherlich bedeuten sie einen harten Schlag für die internationale Aktion, die stark von Stimmungen und Äußerungen führender Staatsmänner abhängig ist. Der Kampf auf diesem Gebiet ist ohnehin schwer genug. Wenn das Problem der Verallgemeinerung der 40-Stunden-Woche auf der diesjährigen internationalen Arbeitskonferenz mit 92 gegen 27 Stimmen (der Unternehmer) für das nächste Jahr auf die Tagesordnung gesetzt worden ist, so ist dieser Erfolg hauptsächlich der Tatsache zu verdanken gewesen, daß die französische Regierung und jene der USA auf der Seite der Befürworter der 40-Stunden-Woche standen und es in diesem Jahre noch nicht endgültig Farbe zu bekennen galt. Was wird nach den Ausführungen Daladiers geschehen, wenn es im nächsten Jahr zu definitiven Entscheidungen kommen soll?

Wenn auch in Frankreich selber das letzte Wort noch nicht gesprochen worden ist, so wurde — was sehr schwerwiegend ist! — auf alle Fälle in den faschistischen Ländern die Rede Daladiers so gedeutet, daß nachträgliche Nichtigstellungen oder Kompromisse kaum Publizität finden werden. So ist z. B. für den „Völkischen Beobachter“ die 40-Stunden-Woche in Frankreich einfach „erledigt“. In einem Artikel, der ausnahmsweise an Freundlichkeit für Frankreich nur so überprübelt, wird die „Aufhebung der 40-Stunden-Woche“ in Frankreich als vollendete Tatsache hingestellt: „Wir bedauern nicht, daß Frankreich eine derart schädliche Einrichtung fallen läßt, sondern wir begrüßen es“. Frankreich, so heißt es weiter, löse sich mit der „Aufhebung der 40-Stunden-Woche“ von einer jener „Utopien“, „die seit dem Ausbruch des Weltkrieges die Atmosphäre verpestet haben“. Mit anderen Worten: alles, was seit dem Kriege in Europa an sozialen Einrichtungen geschaffen worden ist, ist eine „Pest“.

Die Freunde der gleichgeschalteten deutschen Presse hat aber auch noch andere Motive. Eine Verlängerung der Arbeitszeit in Frankreich gibt der deutschen Regierung Gelegenheit, ihre früheren Sünden auf diesem Ge-

Bedeutung englische Arbeitertagung

Gemeinsame Sitzung der Trade Unions mit der Labour Party

London, 5. September. In Bladpool, dem bekannten Seeort des nordwestlichen Industriebezirks, begann heute der Kongreß der englischen Gewerkschaften der sogenannten Trade Unions. Am Kongreß nehmen 600 Delegierte teil, die 5 Millionen organisierte Arbeiter und Angestellte repräsentieren. Außer den gewerkschaftlichen Fragen wird sich der Kongreß auch mit der internationalen Lage befassen. Zu diesem Zweck wird am Mittwoch eine gemeinsame Sitzung der Obersten Leitung der Trade Unions, des Präsidiums der parlamentarischen Fraktion der Labour Party und der Exekutive der allgemeinen Organisation der Labour Party stattfinden. In dieser Sitzung wird somit die Oberste Leitung der britischen Arbeiterbewegung vertreten sein.

Es verläutet, daß am Kongreß, und hauptsächlich an der besonderen Sitzung der Obersten Führung der englischen Organisationen, bekannte ausländische Führer der

sozialistischen Bewegung teilnehmen werden, u. a. der Vorsitzende der Sozialistischen Internationale de Brouquere, der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum; seitens der polnischen Sozialisten wird Niedzialkowski erwartet.

Es sind Entschlüsse bezüglich der spanischen Frage und des tschechoslowakischen Problems zu erwarten.

Arbeiterkongreß des Latein-Amerika

Mexiko-Stadt, 5. September. Am heutigen Montag wurde in Mexiko-Stadt der Arbeiterkongreß des Latein-Amerika eröffnet. Die gewerkschaftliche Internationale vertritt auf dem Kongreß der Holländer Timmerman und der Franzose Joubaux. Ferner nimmt am Kongreß der bekannte amerikanische Gewerkschaftsführer John Lewis teil. Der Kongreß hat sich die Schaffung einer panamerikanischen Arbeiterorganisation zum Ziel gesetzt.

Japanischer Vorstoß auf Nanking

Schwere Kämpfe mit hartem Truppeneinmarsch am Jangtse-Fluß

Hankau, 5. September. Am Sonntag begannen die Japaner mit einem großangelegten Vorstoß in Richtung auf Hankau. Es wird mit großer Erbitterung gekämpft. An den Kämpfen nehmen starke Truppenabteilungen teil. Die Japaner setzen überaus stark ihre Luftwaffe ein.

Der hauptsächlichste Vorstoß der Japaner ist auf das südliche Ufer des Jangtse-Flusses, längs der Eisenbahnlinie Kiangsi—Nanking, gerichtet. Die Chinesen, die hier starke Befestigungen errichtet haben, konnten die heftigen japanischen Angriffe zurückgeschlagen.

Auf dem Nordufer des Jangtse-Flusses toben heftige Kämpfe um Kwangsi.

Die japanischen Flieger unternahmen einige Fernflüge und bombardierten Eisenbahnen und zahlreiche militärische Objekte in Mittel- und Südchina. Japanische Flieger bombardierten auch Wutschau, eine große Stadt in der Provinz Kuang, ungefähr 600 Meilen westlich von Nanking.

Ein chinesischer Bericht besagt: Der chinesische Vormarsch an der Front im Südwesten der Provinz Anhui dauert an und die chinesischen Truppen belagern Nanking. Japanische Verstärkungen, die aus Anking kommen, werden von chinesischen Flugzeugen ständig bombardiert. Starke chinesische Kontingente sind bis zum Yuan-Fluß vorgezogen und andere, die mit bewaffneten irregulären Abteilungen Fühlung genommen haben, greifen die japanische Truppenbasis in Anking an.

Neue Blutopfer in Palästina

Jerusalem, 5. September. In der Altstadt von Jerusalem wurde ein mohammedanischer Geistlicher durch mehrere Schüsse getötet. Bei Lidza beschossen arabische Terroristen jüdische Eisenbahnarbeiter; hierbei wurden zwei Juden getötet und zwei schwer verletzt. An der Grenze zwischen Tel-Awiv und Jassa wurden zwei Juden durch Schüsse schwer verletzt.

Infolge Beschädigung der Bahnhofsbrücke bei der Kreuzung der Eisenbahnlinien Jerusalem—Tel-Awiv und Palästina—Ägypten entgleisten zwei Güterzüge.

Höllenmaschinen-Anschlag gegen einen rumänischen Rechtsanwalt

Aus Bukarest wird gemeldet: Im Postamt in Buzardzil in der Dobrußja kam es zur Explosion einer Höllenmaschine, die in einem an den Adolaten Patoru adressierten Paket enthalten war. Da dem Rechtsanwalt das Paket verdächtig vorkam, ließ er es vom diensttuenden Polizisten öffnen. Bei der Öffnung des Pakets erfolgte die heftige Explosion der Höllenmaschine. Der Po-

biote vor dem Volk zu entschuldigen und . . . neue zu begeben. Hat nicht soeben Göring in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für den Vierjahresplan im Anschluß an die bei ihm gehaltene Konferenz der Industrieführer und Gauleiter den unzufriedenen Unternehmern zuliebe versagt: „Einführung des Beihundensarbeitsstages, also der 60-Stunden-Woche, in der Rüstungsindustrie, dann in Baugewerbe und schließlich in der Landwirtschaft, um die Lücken auszufüllen, die durch die neuen Mobilisierungen für Armee und Festungsbauten geschaffen worden sind und die bisher durch den Einsatz von Frauenarbeit nicht geschlossen werden konnten“.

Noch ein paar Arbeitszeitverlängerungen und . . . der Krieg kann losgehen. Der „gesunde Sinn für die Wirklichkeit“, den der „Völkische Beobachter“ im Zusammenhang mit den Ausführungen Daladiers so übertrieben lobt, wird den letzten Triumph feiern.

lizist wurde auf der Stelle getötet, der Rechtsanwalt, der schwer verletzt wurde, verstarb im Krankenhaus. Zwei Beamte des Postamtes wurden verletzt. Das Postamt wurde stark beschädigt.

Der Anschlag ist wahrscheinlich ein Racheakt. Patoru hat vor einigen Jahren während eines Streiks den Senator der Bauernpartei Christo Stojanow erschossen, doch wurde er vom Gericht freigesprochen.

Merito bleibt bei Landenteignung

Washington, 5. September. Die mexikanische Regierung hat die in der Note des amerikanischen Außenministers Hull vom 22. August aufgestellte Forderung nach sofortiger Entschädigung amerikanischer Bürger und Gesellschaften, denen Land enteignet wurde, abgewiesen. Die mexikanische Regierung erklärt, sie werde ihre Aktion der Landreform, die zu Landenteignungen führt, fortsetzen, wenn auch Ausländer davon betroffen werden sollten.

Interparlamentarische Handelskonferenz in Warschau

Am gestrigen Montag begann in Warschau die 23. Tagung der Interparlamentarischen Handelskonferenz. Die Tagung findet im Sejmssaal statt. Die Staatspräsident beehrte die Tagung mit seiner Anwesenheit bei der offiziellen Eröffnung. Einige Minister mit dem Premierminister Slawoj-Skladowski und zahlreiche Vertreter der diplomatischen Missionen nahmen an der Eröffnung der Konferenz teil. Auf der Interparlamentarischen Handelskonferenz sind Vertreter aus 24 Staaten vertreten.

Neue Verhaftungen wegen Sabotage

Moskau, 5. September. Hier sind Meldungen über die Verhaftung von mehreren Direktoren und Ingenieuren von Hüttenwerken eingetroffen. Man erhebt gegen sie den Vorwurf, die Erzeugung durch falsche Anordnungen sabotiert zu haben.

Blumenwerfen verboten

Zum Reichsparteitag der Nationalsozialisten in Nürnberg gibt das Deutsche Nachrichtenbüro zur Unbedingten Beachtung bekannt: 1. Das Werfen von Blumen in die Wagen des Führers und seiner Begleitung ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Insassen der Wagen strengstens untersagt. 2. Den getroffenen Absperremaßnahmen ist vollstes Verständnis entgegenzubringen. Das Heranspringen an den Wagen des Führers ist unter allen Umständen zu unterlassen, da sonst schwere Unfälle verursacht werden können.

Beweise für die Unschuld Sacco und Vanzetti in Aussicht

Aus New York wird berichtet: Der Richter Michael A. Musmanno, der seit langer Zeit die Meinung vertritt, daß der Prozeß gegen die Arbeiterführer Sacco und Vanzetti, die bekanntlich wegen eines stattgefundenen Bombenanschlags zum Tode verurteilt wurden, welche Strafe dann auch trotz Proteste vollzogen wurde, eine Wache war, kündigt für den Herbst ein Buch an, in dem er ihre Unschuld nachweisen und die Schuldigen namhaft machen wird. Er stellt viele Einzelheiten in Aussicht, die nie zuvor veröffentlicht wurden. Der Richter Musmanno war drei Monate hindurch als Anwalt für Sacco und Vanzetti in Boston tätig.

Aus Welt und Leben

Neuer Taifun über Mitteljapan

Tokio, 5. September. Ueber Mitteljapan ging am Montag ein neuer gewaltiger Taifunsturm, der hauptsächlich die Gegend von Osaka und Kobe in Mitleidenschaft zog. Die Windstärke beträgt 13 Meter auf die Stunde. Am Montag spät abends dauerte der Taifun noch an.

Die Opfer des Londoner Unglücks

London, 5. September. Die Zahl der bei dem letzten Unglück im Londoner Vorort Edmonton, wo ein Flugzeug auf ein Haus abstürzte und durch die Explosion des Benzinbehälters ein Band der Wohnhäuser räumte, ums Leben gekommenen Menschen hat sich auf 17 erhöht, darunter 5 Kinder und eine Frau. Der Zustand einiger von den 24 verwundeten Personen ist sehr ernst.

Sport

Tabelle der Ligaspiele

Nach Berücksichtigung der Resultate aus dem am Montag ausgetragenen Spielen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

Spiele	Punkte	Torverhältnis	
Kuch . . .	13	19	41 : 23
Wielka . . .	13	15	24 : 22
Cracovia . .	12	14	29 : 26
Warta . . .	13	13	36 : 29
Pogon . . .	13	13	15 : 16
Warszawianka	13	13	29 : 31
KS	13	11	29 : 25
Smigly . . .	13	11	23 : 22
Polonia . . .	12	11	23 : 27
KS	13	8	14 : 30

Die nächsten Ligaspiele.

Für den Sonntag sind folgende Ligaspiele vorgesehen: KS — KS in Chorzow, Wisla — Warta in Lodz, Warszawianka — Kuch in Warschau, Pogon — Polonia in Lemberg und Smigly — Cracovia in Wilna.

Union-Touring spielt gegen KS in Lodz.

Am Sonntag werden sich in Lodz auf dem KS-Stadion die Union-Touring und der Polizei-Sportklub aus Lutz gegenüberstehen. Die Union-Touring haben sowohl gegen Slonk wie auch gegen Barbaria verloren und werden sie wohl auch in Lodz gegen den Gegner abgeben. Union-Touring darf diesen Gegner keinesfalls leicht nehmen und wird alle seine Kräfte in die Waagschale werfen müssen, um einen Sieg und die wertvollen Punkte herauszuholen. Das zweite Aufstiegsspiel findet in Swientochlowice zwischen Slonk und Barbaria statt.

Die A-Klasse-Spiele am Sonntag.

Am Sonntag kommen nachstehende A-Klasse-Spiele zum Austrag: Sp. u. Lv. — KS, Burza — Jednoczono, Sokol (Pab.) — Wima und Sokol (Zgierz) — KS.

Beginn der Mannschaftsmeisterschaft im Bogen.

Am Sonntag beginnen die Bogenkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz der A-Klasse. Im Zusammenhang damit wird der Monat September sich recht lebhaft gestalten, da an jedem Kampftag drei Mannschaftskämpfe stattfinden werden. Am Sonntag werden sich gegenüberstehen: Geyer — KS, Haloah — Wima, Jednoczono — Kruscheender. Der Meister von Lodz Geyer wird gegen KS seine stärkste Mannschaft in den Kampf schicken, und folgende Boger: Ustelski, Schreiter, Augustowicz, Wojciechowski II, Mikolajczyk, Ostrowski und Bjariski.

Berey — Vizeeuropameister im Rudern.

In Mailand kamen die Europameisterschaften im Rudern zum Austrag. Im Einer belegte der Pole Berey den zweiten Platz hinter dem Deutschen Hafennöhr. Weitere deutsche Siege fielen im Vierer ohne Steuermann, im Zweier mit Steuermann sowie die Achter Regatta. Italien siegte im Zweier mit Steuermann und im Doppel-Zweier und die Schweiz siegte im Vierer ohne Steuermann.

Diverse Sportnachrichten.

Die Olympischen Winterspiele 1940 wird die Schweiz in St. Moritz veranstalten. Norwegen besiegte Schweden im Fußball-Länderspiel 2:1. Die dänische Schwimmerin Svager konnte einen neuen Weltrekord im Freistilswimmen über 1000 Yards aufstellen. Die Dänin ist nunmehr Inhaberin von 11 Weltrekorden. In ihrer Schwimmerlaufbahn hat sie nicht weniger als 26 Weltrekorde aufgestellt. Gegenwärtig stehen sich im Finale um den Davis Cup Amerika und Australien gegenüber. Die ausgetragenen beiden ersten Einzelspiele fielen an die Amerikaner Riggs und Budge, die sicher über Duit und Bromwich siegten. Der Lodzer Sport- und Turnverein trug gestern ein Fußballfreundschaftsspiel gegen Sokol aus. Die Turner gewannen die Begegnung 4:1.

Schachnachrichten

Elstafes — Meister des Deutschen Reiches

Das Schachturnier um die Meisterschaft des Deutschen Reiches ist beendet. Den Titel hat überzeugend Elstafes errungen, indem er 2½ Punkte Vorsprung vor dem Zweitbesten errang. Die zweite und dritte Stelle nehmen Kieninger und Michel mit 10 Punkten ein. Es folgen: Engels — 9 Punkte, Prof. Becker-Wien, Koch, Richter zu je 8½ Punkte, Kohler, Kellstab zu je 8 Punkte, Herrman — 7 P., Kranke — 6½ P., Reinhardt, Eisinger, Schmidt — 5½ P., Dr. Weil-Wien, Navarra — 3½ Punkte. Das Turnier zeigte harte und solide Kämpfe; es gab keine Zufallsiege. Lediglich der begabte deutsche Spieler Richter sowie Kellstab haben etwas schlechtere Plätze eingenommen.

Elstafes hat von 15 möglichen nur 2½ Punkte durch Remis abgegeben. Er hat damit seine große Klasse mehrmals bewiesen. Man ist darum gespannt, wie er im nächsten Turnier, an dem die Weltklasse teilnehmen wird, abschneiden wird.

Das Eliminations-Meisterschaftsturnier in Lodz.

Am morgigen Mittwoch um 19 Uhr beginnt im Lokale des Verbandes der Bankbeamten das Eliminations-Meisterschaftsturnier um die individuelle Meisterschaft von Lodz. Die Spieler rekrutieren sich größtenteils aus dem jungen begabten Nachwuchs unserer Stadt.

Radio-Programm

Mittwoch, den 7. September 1938.

- Warschau-Lodz.**
7,15 Morgenkonzert 8 Schulfunk 11,25 Schallpl.
14,20 Musik 16 Salommusik 17 Tanzmusik 17,20 Hörspiel 17,50 Von allem ein bißchen 18 Die bunte Welt der Heidenweisen 18,10 Violinrezital 19 Gesangrezital 19,30 Konzert 21 Sportberater 21,10 Chopin-Konzert 21,50 Sport 22,05 Tanzmusik.
- Kattowitz.**
14 Schallpl. 15,35 Schallpl. 22,05 Volksmusik.
- Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)**
6,30 Frühkonzert 12 Konzert 13,15 Schallpl. 14 Allerlei 16 Konzert 17,30 Kurzweil 20,15 Nürnberg-Echo 23 Unterhaltung.
- Breslau.**
13,15 Konzert 16 Zur Unterhaltung 19 Konzert 21 Wir spielen auf 22,30 Zur Unterhaltung.
- Wien (592 Hz, 507 M.)**
13,15 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20,56 Beethoven-Konzert 22,30 Musik aus Wien.
- Prag.**
12,45 Orchesterkonzert 17 Orchesterkonzert 19,25 Militärmusik 20,55 Aus Opern.

Von der Radiophonifizierung des Landes

In den letzten Jahren bemerkt man eine verstärkte Tätigkeit des Rundfunks in der Richtung schnellster Radiophonifizierung des Landes. Das Netz der Sendestationen ist leistungsfähig ausgebaut worden. Es sind neue Stationen geschaffen worden, viele davon, die auch die älteren, sind nun verstärkt worden. Es ist nun so, daß fast in jedem Winkel des Landes der Rundfunk erreichbar ist. Gegenwärtig geht nun der polnische Rundfunk gemeinsam mit dem Sozialen Komitee zur Radiophonifizierung des Landes daran, den Propagandaapparat auszubauen. Die Bedeutung und die Rolle, die der Rundfunk im Lande hat, haben auch verschiedene Organisationen einzuschätzen verstanden und der Propagandaaktion ihre Dienste zugesagt. Man erwartet, daß die kommende Saison die Millionen Abonnenten bedeutend überschreiten wird. Die „Allpolnische Rundfunkausstellung“ in Warschau ist auch unter dem Gesichtspunkt der Rundfunkpropaganda organisiert worden. Der finanzielle Erlös eines besonderen Werzeichens der Ausstellung wird armen Schulen und verschiedenen Heimen zugute kommen, welche noch keine Radioparate besitzen. Demselben Zweck wird der Erlös des Studios dienen. So geht man mit ernstster Arbeit dem gestellten Ziele entgegen.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von S. Schneider

(51. Fortsetzung)

Frau Paulines Stirn furchte sich. Diese Antworten ihr nachgerade zuwider, weil sie um den eigentlichen Kern der Sache herumgingen. Sie wollte gerade deutlicher werden, als Gina, die ihre Empörung noch zügeln konnte und nur aus Rücksicht auf Schwieg, herausstieß: „Ich möchte wohl wissen, eine Urentelchen und der Nachfolger für Großvaterbetrieb miteinander zu tun haben sollen! Du kannst die Fabrik verkaufen, Großmama, aber doch keine Verhandeln!“ Harry warf ihr einen dankbaren Blick zu, den sie dem Lächeln der Verachtung quittierte. — Sie am Anfang den Vetter gut leiden mögen, er war ein netter Kerl gewesen, der ein bißchen Sonne und Hoffnung in ihr bis dahin einjörniges Dasein gebracht hatte. Ein einziges Mal hatte die Großmama in ihrer Zeit mit ihr über ihre Wünsche gesprochen, damals hatte Gina nicht ja und nicht nein gesagt. Sie glaubte an die glückliche Zukunft heraus. — Heute war es ihr, als mahnte sie ein Engel, die unbedingten Ehrlichkeit. — Frau Pauline sah starr auf ihre Enkelin. Sollte sie wirklich nicht mehr ganz so fügsam sein wie sonst? — Der alten Dame in der letzten Zeit mehr als einfallen, daß das junge Mädchen begann, eigenmächtig zu zeigen, aber sie hatte das nicht ernst gemacht. Nun sagte sie scharf betont: „Ich merke, daß es deutlich werden muß, ihr beide scheint mich abzuwehren nicht verstehen zu wollen!“

„Doch, ich verstehe schon, was du möchtest, Großmama, aber warum willst du durchaus die Nachfolge in der Leitung der Fabrik davon abhängig machen, daß der künftige Führer des Betriebes mich heiratet?“ „Weil du die eigentliche Erbin bist, Gina! Dein verstorbenen Großvater ging in dieser Hinsicht von ähnlichen Gesichtspunkten aus wie — nun, wie ein Bauer, der seinen Hof der Sippe weitervererben will, aus der er selber hervorgegangen ist. Ausdrücklich hat er in seinem Testament bestimmt, daß ein Gebhardt sein Nachfolger werden solle. Entweder Harry oder —“ „Oder Karl-Ludwig, ich weiß!“ ergänzte Gina. Sie hatte sich aufgerichtet, sie war sich bewußt, daß sie jetzt nicht nur für sich kämpfte, nein, auch für Thora, für die schöne, blonde, schwermütige Frau, zu der sie eine starke Zuneigung gefaßt hatte. Und — vielleicht auch für Karl-Ludwig! Frau Paulines Gesicht hatte sich verfinstert. „Ja, du hast schon recht. Aber Karl-Ludwig kommt nicht mehr in Frage, obgleich er der erste Anwärter auf die Nachfolge ist, denn er wollte die Bedingung nicht erfüllen, die an diese Nachfolge geknüpft ist.“ Gina beugte sich vor, ihre braunen Augen glühten und leuchteten. „Weil er mich nicht heiraten wollte, Großmama? Ist es so? Deshalb wurde er ausgeschlossen?“ „Ja“, widerwillig gab Frau Pauline es zu. Gina fragte weiter: „Aber — er kannte mich doch nicht einmal? Er wußte doch gar nicht, ob ich ihm gefallen würde?“ „Festig stieß Frau Pauline heraus: „Das war es ja eben, was mich so fürchtbar gegen ihn in Harnisch brachte! Nicht mal einen Versuch machen wollte er! Dein Bild zeigte ich ihm — er sah es nicht an. Eine Begegnung schlug ich vor, er lehnte sie rundheraus ab!“ „Und warum tat er das?“ fragte Gina sehr leise.

obgleich sie die Antwort im voraus zu wissen glaubte. Aber etwas zwang sie geradezu zu dieser Frage. „Weil er bereits heimlich verlobt war! Weil er überhaupt, dieses Mädchen mehr zu lieben als alles auf der Welt — und nicht von diesem Geschöpf lassen wollte, selbst nicht um diese verlockende Aussicht!“ Wegen einer bloß eingebildeten Liebe!“ schloß Frau Pauline verächtlich. „Oh — so eine Liebe ist gewiß keine Einbildung, Großmama —“ Gina sagte es langsam und hatte auf einmal einen seltsam starren Zug im Gesicht. „Selbstverständlich ist sie Einbildung! Denn meistens verflüchtigt sie sich mit den Jahren, und zurück bleibt nichts als höchstens die Gewohnheit. Aber eine Fabrik — die verflüchtigt sich nicht, die bleibt bestehen, wenn man ein tüchtiger und fleißiger Kerl ist, der Freude an der Arbeit und am Schaffen hat! Weiter eines Betriebes zu sein, ist schön und schwer zugleich, erfordert Verantwortlichkeitsgefühl und Pflichtbewußtsein, alles Dinge, die einen rechten Mann anspornen müßten, sich mit ganzer Kraft einzusetzen! Und dieser Karl-Ludwig behauptete, höher stehe ihm die Liebe!“ „Vielleicht war es die Treue, Großmama, die er höher stellte als alle Verlockungen.“ Gina warf einen flüchtigen Seitenblick auf Harry, der schweigend, bald blaß, bald rot werdend, und in sichtbarlicher Nervosität dem Gespräch der beiden Frauen lauschte. „Treue?“ Ueber das Wort kam Frau Pauline nicht sogleich hinweg, es schien, als hänge in ihr eine Saite, die lange verstummt gewesen. Dann aber wehrte sie sich gegen diese weichmachende Stimmung, und herrischer als je zuvor forderte sie: „Ihr habt nunmehr beide gehört, was der Wunsch des Verstorbenen ist, und denke, allzu schwer kann es euch nicht fallen!“

(Fortsetzung folgt.)

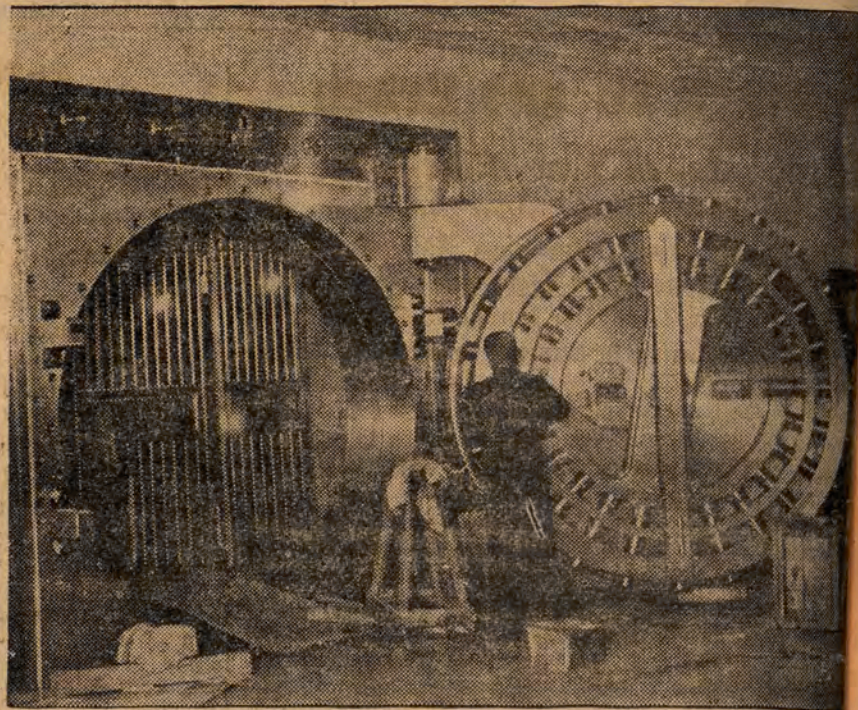


Links
Eine eigenartige Demonstration in London

Mohammedaner demonstrieren gegen das Werk „Weltgeschichte“ des berühmten Schriftstellers H. G. Wells, der den Propheten und den Koran in wenig schmeichelhafter Weise darstellt.

Rechts

In der neuen Landesbank in Hünfing (Randschuttno) wurde eine neuzeitige automatische Schatzkammer eingebaut.



Sonfilm-Kino
„URANIA“
Cegelniana 2
Anfang 4 Uhr
Sonnabends und Sonntags 12 Uhr

Zum erstenmal in Lodz **Heute große Premiere**
Ein großer aufregender Film mit Löwen, Lamparts, Elefanten, Krokodilen und Affen unter dem Titel
„Die Herrscherin der Dschungeln“
In den Hauptrollen:
BettyJaneRhodes Löwenhändigerin **GrantWithers**

Großes Doppelprogramm Die größte Sensation der Saison
Schöner exotischer Film unter dem Titel
„Vom Adriatischen bis zum Baltischen Meer“

Die Tanz-Schule
KARL TRINKHAUS
Lódz, Andrzejka 17 Tel. 259-77
Erteilt Unterricht in Gruppen und Einzel
Informationen und Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Schule
Pierackiego 17 (Ewangeliska) Tel. 207-91
täglich bis 20 Uhr entgegen
An Sonn- und Feiertagen von 14-16

Dr. med. ARNO ROEMER
Innere Krankheiten
Empfängt von 4-6.30 Uhr
Vodz, Natwrot 4, Front, I. Etage
Tel. 106-83

Dr. A. S. TENENBAUM
Innere Krankheiten
(spez. für Lungenkrankheiten)
zurückgelehrt
Piotrkowska 109 Tel. 220-25
Empfängt von 6-8 Uhr abends

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sraugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — **Hellankaltbrenne**

Zahnarzt
Stanisław Gelberg
zurückgelehrt
Al. Kościuszki 32 Tel. 108-33
Empfängt von 10-2 und 4-7 Uhr

OGŁOSZENIE
Zarząd Miejski w Łodzi ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę całkowitą lub częściową mięsa, smalcu i wyrobów masarskich do instytucji miejskich w okresie czasu od dnia 1 października 1938 r. do dnia 31 grudnia 1938 r.
Wzór ofert i ogólne warunki przetargu otrzymać można w biurze Wydziału Gospodarczego Zarządu Miejskiego, ul. Zawadzka 11, front, III piętro, pokój 59.
Oferty na dostawę mięsa i artykułów masarskich składać należy do godz. 10 rano dnia 17 września 1938 r. w Wydziale Gospodarczym (pokój 59), do skrzynki nr. 2, gdzie w wymienionym terminie nastąpi otwarcie ofert przy współudziale oferentów.
Ubiegający się o dostawę winien dołączyć uwierzytelniony odpis świadectwa przemysłowego oraz kwit na złożone do Główniej Kasy Miejskiej wadium w wysokości 3%, wartości dostawy w gotówce lub w innych walorach, wymienionych w Instrukcji o sposobie oddawania i odbierania dostaw i robót dla Gminy Miejskiej Łódź (Dz. Zarz. Miejsk. Nr. 12 z dnia 15 grudnia 1937 r.).
Wadium winno być zdeponowane w tejże Kasie przynajmniej na 1 dzień przed przetargiem.
Oferty nieodpowiadające przepisom wyżej wymienionej Instrukcji lub złożone po terminie, rozpatrywane nie będą.
Łódź, dnia 5 września 1938 roku.
ZARZĄD MIEJSKI w ŁODZI.

Achtung! Gewerkschafter und Interessenten!
Die Deutsche Abteilung
des
Textilarbeiterverbandes
ist von der Petrikauer 109 nach der
Bandurskiego (Anna) 15
umgezogen ☎ Tel. 167-37
Das Sekretariat des Verbandes erledigt die Mitglieder und erteilt Auskünfte täglich von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr abends

Damenmäntel
für Herbst u. Winter
neueste Modelle empfiehlt
„MODERNE“
Piotrkowska 10
Frontgebäude, II. Etage
Neues Holzhaus
mit 6 Wohnungen
Garten zu verkaufen
Ruda-Prabianka (Polen)
russin), Pierackiego 4

Zahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA
Petrikauer 152 Tel. 174-9
Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 5 bis 8 Uhr

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, sexuell und Hautkrankheiten (Haare) umgezogen
nach **Brzejazd 17** Tel. 138
Empf. v. 9-11 und v. 6-8 ab.
Sonn- und Feiertags v. 10-12

Matulatur
(alte Zeitungen)
30 Groschen für das Kilo
verkauft die „Volkszeitung“
Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm
Theater-Polski: 8.30 Uhr „Aszantka“
Casino: Rosalie
Corso: Herz und Degen
Europa: Der bekehrte Sünder
Groß Kino: Die zweite Jugend
Metro: Pensionärin
Mirax: Der geheimnisvolle Gegner
Palace: Czardas
Przedwiośnie: Warschauer Zitadelle
Rakleta: Heidekraut
Rialto: Die unentschuldigte Stunde
Urania: I. „Die Herrscherin der Dschungeln“
II. „Vom Adriatischen bis zum Baltischen Meer“

„CORSO“
Legion an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr
Preise ab 50 Groschen
Der Saal ist gelüftet

Heute u. folg. Tage!
Zum erstenmal in Lodz
„Herz und Degen“
Ungewöhnliche Erlebnisse eines Abenteurers und Spions · Große Emotion und Sensation
In den Hauptrollen
KONRAD VEIDT · ANNABELLA
Als Beiprogramm: **Komödie**
Nächster Film: **„Die Rache des Saraj“**

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelhefte 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen
Anzeigenpreise: die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag
Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Haupt-Schriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf K...
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 109

Das neue Arbeiterheim in Lodz

Die Eröffnungsfeier unseres neuen Heimes an der Wandurstiftstraße 15

Vorgestern wurde offiziell das neue Parteihaus der KAP seiner Bestimmung übergeben.

Auch der Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ mit seinen Sektionen sowie die Deutsche Abteilung der Gewerkschaft werden von dem schönen sympathischen Lokal Gebrauch machen. Das Leben und die Tätigkeit dieser Organisationen tritt nun in ein neues Stadium, in ein Stadium der Aufwärtsbewegung. Die allseitigen Wünsche um ein neues, bequemeres Heim sind nun in Erfüllung gegangen.

An der Feierlichkeit nahmen die Vertrauensmänner der Partei aus allen Ortsgruppen von Lodz sowie die „Fortschritt“-Mitglieder teil. Es ist daher kein Wunder, daß die Räumlichkeiten überfüllt waren. Der schön mit Blumen geschmückte Saal bot ein Bild der Geschlossenheit. War die Akademie mit den Ansprachen und Darbietungen ernst gehalten, so herrschte danach buntes Treiben. Spiel und Spaß lösten einander ab.

Eröffnet wurde die Akademie mit Gesang des Gemischten Chores, welcher die Arbeiterlieder: die Internationale und „Brüder zur Sonne...“ vortrug.

In der folgenden kernigen Ansprache des Parteivorstehenden Genossen Emil Zerbe wurde auf die vielen Schwierigkeiten, mit denen unsere Bewegung zu kämpfen hat, hingewiesen. Nach langer und mühseliger Arbeit ist es nun den deutschen Werktätigen gelungen, ein eigenes Heim zu schaffen, das der Parteiarbeit sowie der kulturellen Tätigkeit dienen soll. Redner streifte dann die innerpolitische Lage Polens sowie die allgemeine weltpolitische Lage, mit ihren vielfachen Brandherden, vom Faschismus der Dreier-Ära geschaffen. Wo diese Ideologie in Erscheinung tritt, als letztes Sprungbrett des Kapitalismus, herrscht Verwüstung der Kultur, der Freiheit, der Demokratie, werden die heiligsten Gefühle der Menschheit in den Schmutz gezerrt. Die internationale Arbeiterbewegung, die keine Rassenunterschiede kennt, muß die Massen auflären, muß auf den Moment gewappnet sein, in dem sie die Macht in den Staaten und in der Welt übernimmt. Das Blendwerk des Nationalsozialismus, der das eigene Volk in Ketten hält, wird verflöchen müssen, die Niedergangszeichen sind schon

deutlich am Horizont erkennbar. Mit dem Ruf für Friede, Brüderlichkeit, Freiheit und Sozialismus schloß der Parteivorstehende seine Rede.

Ein Genosse rezitierte dann in schöner, ergreifender Weise die Geschichte: „Die Freiheit“, „An die Arbeiter und Soldaten der Erde“, „Erleuchtung“.

Gen. Rudolf Karcher brachte im Namen der Lodzger Ortsgruppen, der Exekutive des Vertrauensmännerrates die besten Wünsche dar. Möge dieses Lokal für unsere Bedürfnisse, sagte er, bald zu klein sein. Und möge in diesem Heim Aufklärung gegen Faschismus und Erziehung für den Sozialismus gefördert werden.

Im Namen der Deutschen Abteilung der Gewerkschaft sprach deren stellvertretender Vorsitzender Gen. Arndt. Er wünschte, daß dieses Heim eine Schmiede gegen Faschismus, für Friede und Gerechtigkeit sein möge. Dann wird der große Sieg auch unser sein!

Eine warme Ansprache hielt der Vorsitzende des K. u. B. V. „Fortschritt“ Genosse Abel, die so recht das Verantwortungsgefühl für die kreisgreifende Bildungsarbeit in sich trugen. Sprecher kündigte wieder die Belebung resp. Neugründung des Männerchores, der Frauensektion und anderes an. Die Aufklärungsarbeit muß hier streng und mit Sorgfalt durchgeführt werden. Möge dieses Heim das werden, was die deutschen Werktätigen so dringend erhoffen.

Es hielten dann noch längere kernige Ansprachen: Gen. Stawinski von der KAP und Bezirkskommission der Gewerkschaften, Gen. Jγγελbojm vom „Bund“, der besonders die Verwüstung der Ethik und erschreckende Verbreitung des Rassenhasses mit allen seinen Folgen schilderte und verurteilte.

Zum Schluß verlas noch Gen. Zerbe ein Glückwunschtelegramm des Genossen Dr. Ludwig Czech, des Führers der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei. Vielsacher Beifall folgte diesem Telegramm.

Das Musikquartett spielte dann die „Freiheit“, die von den Anwesenden stehend angehört wurde.

Im geselligen Teil, welcher bis zur Mitternacht wehrte, sang noch der Gemischte Chor die Volkslieder: „Aus alten Märgen“ und „Wilde Rose“.

Flucht aus dem Leben

In seiner Wohnung im Hause Brzezinskastraße 11 erhängte sich der 36jährige Johann Schmidtke. Als der Tat bemerkt wurde, war Schmidtke bereits tot.

Im Torweg des Hauses Kilinskastraße 148 wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Mann Gift getrunken hatte. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Es handelt sich um den Josef Paprta, wohnhaft Nowastraße 44.

Kontrolle der Ordnungsarbeiten.

Gestern besichtigte der Vizestadtstarost Gielczynski in Begleitung des Polizeikommandanten Inspektor Chęszczynski die in der Stadt geführten Ordnungsarbeiten. Es konnte festgestellt werden, daß die Arbeiten im allgemeinen gut vorwärtsschreiten. Nichtsdestoweniger gibt es Hausbesitzer, die mit großer Säumnis zu Werke gehen, manche haben mit den Ordnungsarbeiten überhaupt noch nicht begonnen. In allen Fällen, wo Mängel festgestellt wurden, erließ der Vizestadtstarost entsprechende Anordnungen.

Steuerhinterziehung

Die Eheleute Majlech und Perla Swiencicki kauften am 8. Juni 1937 von Erul Zacharow ein Teil des Hauses Kilinskastraße 104 für 37 000 Zloty. Um die Kaufsteuer nicht voll bezahlen zu müssen, gaben sie beim Notar die Kaufsumme nur mit 25 000 Zloty an, wodurch der Staatsschatz um 529 Zloty geschädigt wurde. Als es zwischen den Swiencickis und dem Vermittler des Kaufes, Jakob Jylberstajn, zu Streit kam, zeigte Jylberstajn den Betrug an. Die Swiencickis bezahlten in der Zwischenzeit die Steuersumme nach. Nichtsdestoweniger wurde gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das die Eheleute zu je 528 Zloty Geldstrafe verurteilte.

Einen Geisteskranken zur Brandstiftung überredet

Josef Redzyn, ein Fleischer aus Ruda-Pabianicka, lebte mit seiner Freundin Anna Perel zusammen, die in Rodlica bei Rzgow ein Haus besitzt. Redzyn lag nichts an dem Haus in Rodlica. Er legte sich den Plan zu recht, das Haus niederzubrennen, um die Feuerversicherungssumme zu erhalten. Er versuchte dazu den Geistesgestörten Stefan Widera zu überreden, wofür er ihm 50 Zloty versprach. Widera erzählte davon seiner Mutter, die Meldung bei der Polizei erstattete. Redzyn wurde zur Verantwortung gezogen und saß gestern auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Kampf mit dem Bettlerunwesen.

Gestern hatten sich vor dem Stadtgericht 8 Personen zu verantworten, die als berufsmäßige Bettler bekannt sind und auf der Straße aufgegriffen wurden. Sie wurden zur freistufigen Unterbringung im Arbeitshaus verurteilt.

Das Starostengericht verurteilte gestern 5 Bettler wegen Bettelns auf der Straße zu je 10 Tagen Haft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Rapiorkowskiego 27. R. Kempfi, Karolowska 48.

Lodzger Tageschronik

Aus der Diebezunft

Gottlieb Jesse aus Gfingshausen ließ in der Rzgowiastraße sein Fahrrad ohne Aufsicht stehen. Diesen Moment nutzte ein Dieb, der sich auf das Rad schwang und davonfuhr. Jesse bemerkte den davonfahrenden Dieb und schlug Alarm. Als sich der Dieb verfolgt sah, wollte er das Fahrradtempo noch beschleunigen. An einer Biegung stürzte er jedoch vom Rad und trug Verletzungen am Kopf davon. Der Dieb erwies sich als der 27 Jahre alte Jan Glazer, wohnhaft in Chojny, Kazimierz-Str. 41. Er wurde der Polizei übergeben.

Als der Steuermacher Czeslaw Wilinski, wohnhaft Brzezinska 112, vor dem Gebäude der Sozialversicherungsanstalt in der Lagiewnickastraße vorüberging, trat an ihn ein Mann heran und bat um Feuer. Als der Unbekannte seine Zigarette an der Wilinskis anzündete, versuchte er dem Steuermacher die Uhr aus der Westentasche zu ziehen. Wilinski bemerkte den Diebstahl und nahm den Langfinger fest. Dieser erwies sich als Franciszek Bronikier, wohnhaft Lagiewnicka 30. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Schlägereien.

In der Rzgowiastraße entstand zwischen Männern eine Schlägerei, bei welcher der 29jährige Marian Kusmerki, dessen Wohnort nicht bekannt ist, durch Messerschläge verletzt wurde. Kusmerki wurde in das Polizeikommissariat gebracht, wo ihm ein Arzt der Rettungsbereitschaft einen Verband anlegte.

In der Rzgowiastraße in Chojny wurde der Kowalskastraße 31 wohnhafte Josef Jablonski von Unbekannten überfallen und durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt. Auch ihm erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Im Haus Ludwika 11 wurde Bronislaw Frach, wohnhaft Abramowiskistraße 33, beim Verlassen der Wohnung eines Bekannten von dem Antoniewska 3 wohnhaften Karol Ciepluch überfallen, der mit einer Feile auf ihn einschlug. Frach erlitt Verletzungen am Kopf und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Die Registrierung der Jahrgänge 1920 und 1921.

Heute, Dienstag, haben sich die Männer der Jahrgänge 1920 und 1921 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur Registrierung zu melden: aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats die Männer mit den Anfangsbuchstaben A B C und aus dem 7. Kommissariat die Männer mit den Buchstaben P R S (mit Ausnahme von Sz). Morgen, Mittwoch, haben zur Registrierung die Männer der genannten Jahrgänge aus dem 3. Kommissariat mit den Buchstaben D E und F und aus dem 7. Kommissariat mit den Buchstaben G H I U W und Z zu erscheinen.

Eine Serie von Unglücksfällen

In der Zgierskastraße wurde die 21jährige Maska Szwarz, wohnhaft Dymnowiskistr. 2, von einem Kraftwagen überfahren. Die Szwarz erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Der Chauffeur Michal Goldman aus Wenczyca wurde zur Verantwortung gezogen.

In der Morzyszynskistr. 3 fiel der 29jährige Czeslaw Franczak, Konopnicka 29 wohnhaft, aus beträchtlicher Höhe vom Baugerüst. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Beim Anschirren des Pferdes erlitt der 49jährige Fuhrmann Andrzej Krawczyk, Pancerna 21, einen Hufschlag in die Brust. Er mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Als die 45jährige Theophile Jurich, Zgierska 101, einen Topf mit heißem Wasser vom Dien nehmen wollte, kippte der Topf um. Die Frau erlitt Verbrühungen und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Die Hausangestellte Regina Praszczal, 19 Jahre alt, Sienkiewickistr. 9, drehte den Gashebel nicht gut zu und wurde durch ausströmende Gase vergiftet. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Als der Wärter des Hauses Kopernickastr. 56, Josef Wiernik, die Straße segte, wurde er von einem Motorrad, auf dem Stanislaw Budnik, wohnhaft 1. Mai-Allee 120, saß, umgerissen. Wiernik erlitt ernste Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Gikstreit — ein Vergehen

Ein Entscheid des Obersten Gerichts

Großes Aufsehen erregte in Arbeiterkreisen, insbesondere in den Arbeiterverbänden ein kürzlich bekanntgewordener Entscheid des Obersten Gerichts in Sachen der sogenannten Okkupationsstreiks. Der Gerichtshof entschied in einem diesbezüglichen Streitfall, der Okkupationsstreik, bei welchem die Arbeiter bekanntlich ihren Arbeitsplatz besetzt halten, sei eine unrechtmäßige Besetzung fremden Eigentums und stelle physische Gewaltanwendung dar, die den Zweck verfolge, den Besitzer des Betriebes zu zwingen, etwas gegen seinen Willen zu tun. Die Besetzung der Arbeitsstätte durch Arbeiter stelle angesichts dessen ein Vergehen gegen die Artikel 251 und 252 des Strafgesetzbuches dar. Angesichts dieses Urteils würden sich Arbeiter, die künftig bei einem Konflikt mit dem Unternehmer die Arbeitsstätte gegen den Willen des Besitzers besetzt halten, strafbar machen.

Der Streik der Transportarbeiter in Lodz.

Im Streik der Transportarbeiter ist gestern keine

Veränderung der Lage eingetreten. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die sich sehr in die Länge zog. Um 15 Uhr wurde bis 17 Uhr eine Unterbrechung anberaumt. Dann wurde die Konferenz bis 11 Uhr abends fortgesetzt. Ueber die Höhe der Löhne konnte jedoch keine Verständigung herbeigeführt werden. Die Konferenz wird heute fortgesetzt. Sollte sie zu keinem Ergebnis führen, dann erwartet man eine Intervention des Hauptarbeitsinspektors Klotz vom Fürsorgeministerium.

Beigelegter Konflikt in Petrikau.

Zwischen der Begebaufirma „Rondrobit“, die dem Wegedal Petrikau-Tschechoslowan ausführt, und 160 Arbeitern, die entlassen wurden, denen aber die Firma den Zuschlag für die Fahrt an den Arbeitsplatz nicht bezahlte, kam es zu einem Konflikt. Die Arbeiter wandten sich an den Arbeitsinspektor. Es fand mit Vertretern der Firma eine Konferenz statt, auf welcher Einigung erzielt wurde.

D. A. u. B. B. „Fortschritt“

„Fortschritt“-Schachsektion!

Es wird allen Mitgliedern der Schachsektion zur Kenntnis gegeben, daß die Spielabende der Schachsektion nicht wie bisher Donnerstag, sondern von nun an immer Freitags stattfinden. Diese Neuerung ist im Zusammenhang mit der Einteilung der Sektionsabende im neuen Lokal an der Bandurkistr. 15 (ehemalige Annastraße) vorgenommen worden.

Die Schachspieler werden erjucht, den Abend fleißig auszunutzen, da die Meisterschaft des Vereins und die Klubmeisterschaft von Lodz bald ausgetragen werden. Es muß auch eine neue Verwaltung gewählt werden.

Neue Mitglieder werden gern aufgenommen.

Der Obmann.

Ein Heiratschwindler.

In Lodz traf eine Kazimiera Bogdansta aus Petrikau ein. Sie suchte nach einem Mann, der sich als Marian Krzywinski ausgab und in Lodz Bilsudkistr. 63 wohnen sollte. Krzywinski arbeitete beim Bau der Autostraße Petrikau—Tschenschtchan. Er lernte in Petrikau die Bogdansta kennen. Er verlobte sich mit ihr und lockte von ihr 1700 Zloty heraus, die er angeblich zur Einrichtung der Wohnung benötigte. Nach einiger Zeit verschwand aber der „seine Brautgam“. Die enttäuschte Bogdansta kam jetzt nach Lodz, um den Heiratschwindler zu suchen. Sie erstattete bei der Polizei Anzeige, die eine Untersuchung einleitete.

Das Wachstum der Spareinlagen in der PKD

Im August dieses Jahres ist die Höhe der Spareinlagen sowie die Zahl der Sparer der PKD wiederum gestiegen. Die Summe der Spareinlagen ist in diesem Monat um 8 Millionen Zloty gestiegen und betrug Ende des Monats 811 Millionen Zloty. Im gleichen Zeitraum wurden 52 561 neue Sparkassenbücher ausgegeben, so daß Ende August die Zahl der aktiven Sparkassenbücher 3 298 512 betrug.

Ein Holzdieb angeschossen

Der Waldhüter des Gutes Braszlow, Kreis Siemiatycki, Stanislaw Smolary, überraschte bei einem Rundgang den Einwohner des Nachbardorfes Wola Braszlowiska, Antoni Kacper, beim Holzdiebstahl. Der Waldhüter forderte den Dieb auf, die Art abzugeben und ihm zu folgen. Kacper nahm jedoch gegen den Waldhüter eine drohende Haltung ein, was diesen veranlaßte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Holzdieb erhielt die ganze Schrotladung in den Bauch. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Smolary wurde bis zur Aufklärung des Falles festgenommen.

Junge Frau springt ins Wasser

In Dorze Skolniki, Gemeinde Lagiewniki, verübte die 22jährige Jadwiga Krowka aus Dorkow Selbstmord durch Ertrinken. Sie kam zu ihrer in Skolniki wohnhaften Mutter zu Besuch. Nach einiger Zeit verließ sie die Wohnung und sprang in den nahen Teich, wo sie ertrank. Die Ursache der Verzweiflungstat ist ein in Folge Verlustes des Vermögens eingetretener Nervenzusammenbruch.

Scheu gewordene Pferde auf dem Marktplat

Ein erschütternder Unfall ereignete sich auf dem Marktplat in Wieliczka. Ein vor einem Wagen gespanntes Pferdepaar scheute vor einem vorbeifahrenden Kraftwagen und raste von der Koparinstraße auf den überfüllten Marktplat, wobei sie Menschen und Stände niedertrampelten. Erst als eines der Pferde stürzte, konnte das Gespann festgehalten werden. Mehrere Personen, meist Frauen, wurden durch die Pferdehufe mehr oder weniger schwer verletzt, doch sind glücklicherweise keine tödlichen Fälle zu verzeichnen. Die in der Nähe wohnenden Ärzte haben den Verletzten erste Hilfe erteilt. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Laff. Zwei Anwesen niedergebrannt. Im Dorf Wojcin, Kreis Laff, entstand auf dem Anwesen des Wladyslaw Bystrzycki Feuer, das sich rasch ausbreitete und auf das Nachbaranwesen des Franciszek Wujek übergriff. Beide Anwesen wurden eingäschert. Der Brandschaden wird auf 7400 Zloty berechnet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Sitz. Dienstag, den 6. September, 7,30 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe statt.

Bürgerliche Finanz- und Wirtschaftspolitik

im Bieliger Gemeinderat — Verteilung des Budgetüberschusses

Wegen Umbaus des Bieliger Magistrats hat die am Donnerstag, dem 1. September, abgehaltene Gemeinderatssitzung im Saale des Feuerwehrdepots am Strössel stattgefunden. Auf der Tagesordnung waren zwölf Punkte, von denen der wichtigste der Rechnungsab-schluß für das Jahr 1937—38 und die Verteilung des Budgetüberschusses von 234 180 Zloty die meiste Zeit der Verhandlungen in Anspruch nahm. Laut Bericht des Obmannes der Finanzkommission, Jeryzek, der gleich im Eingang dem Präsidium für die „ausgezeichnete“ Wirtschaft den Dank aussprach, zeigt der Rechnungsab-schluß folgendes Bild:

Die Gesamteinnahmen betragen im Jahre 1937/38 3 634 361 Zloty, die Gesamtausgaben 3 400 180 Zloty. Es ergibt sich somit, unter Berücksichtigung des Budgetüberschusses vom Vorjahre im Betrage von 2333 Zloty, ein Gesamtüberschuß von 234 180 Zloty. Der Referent beantragt diesen Uberschuß folgend zu verteilen:

- 1. Für den Anlauf eines Grundstückes für das städtische Bad, zwecks Errichtung eines Hallenbades 37 180 Zloty, 2. Bezahlung des noch schuldenen Restes für ein Grundstück für das Wirtschaftsmagazin 20 000 Zloty, 3. für den Umbau des Magistratsgebäudes 40 000 Zloty, 4. für den Bau des Volkssabades 25 000 Zloty, 5. Restschuld für die Kühlanlagen 22 000 Zloty, 6. Bau der Filteranlagen in Lobniz 25 000 Zloty, 7. für Uferschutz an der Bialka 40 000 Zloty, 8. Beendigung des Brückenbaues an der Bialka 25 000 Zloty.

Zu diesem Referat ergriff Genosse Follmer das Wort und führte aus, daß der sozialistische Gemeinderatsklub dem Rechnungsab-schluß nicht zustimmen kann, weil der Uberschuß aus Ersparnissen stammt, die nicht hätten gemacht werden sollen. Es wurde gesparrt an Ausgaben für die öffentliche Gesundheit und für die soziale Fürsorge. Bei Ausgaben für das Spital wurden über 30 000 Zloty und für die Lungenhilfe- und die Mutterberatungsstelle gegen 2500 Zloty weniger ausgegeben, als präliminiert wurde. Redner fragt, ob die Tuberkulose bereits zur Gänze verschwunden ist und ob die Selbsttötung im Spital bereits so gut ist, daß man die präliminierten Beträge nicht ganz verbrauchen konnte. Bei der sozialen Fürsorge wurden über 7200 Zloty erspart, obwohl der präliminierte Betrag von 266 000 Zloty um 124 000 Zloty geringer ist als derjenige der im Krisenjahr 1932/33 mit 380 000 Zloty präliminiert war und die offene Armenpflege ohnedies seit dieser Zeit schon auf die Hälfte reduziert erscheint.

Nachdem seitens eines Gemeinderates behauptet wurde, daß doch die meisten Gesuche um Unterstützung für die Petenten günstig erledigt werden, wies Genosse Fender nach, daß letzthin von 40 vorliegenden Gesuchen um Unterstützung nur eines mit 15 Zloty eine günstige Erledigung gefunden hat. Zur Verteilung des Uberschusses meldete sich Genosse Pietras und stellte den Antrag, einen Betrag von 50 000 Zloty für den Bau von Kleinwohnungen zu bestimmen.

Dieser Antrag wurde nicht berücksichtigt und die Verwendung des Uberschusses laut Antrag der Finanzkommission beschlossen. Der Rechnungsab-schluß wurde als-

dann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Auch der Rechnungsab-schluß der gew. Gemeinde Aleksandrowice für das Jahr 1937/38 wurde ohne Diskussion angenommen.

Zur Fertigstellung der Gesteige im Stadtgebiet wurde ein Kredit von 5000 Zloty bewilligt.

Eine breitere Auseinandersetzung bot der Antrag, einen vorläufigen Kredit von 20 000 Zloty zum Ausbau des Restaurationspavillons im städtischen Bad zu bewilligen. Zu diesem Antrag meldete sich Genosse Follmer zu Wort und fragte wieso es komme, daß nur 20 000 Zloty verlangt werden, da ihm doch aus der Sektionsitzung bekannt ist, daß sich die Kosten dieses Ausbaues auf über 100 000 Zloty stellen werden. Er ist entschieden gegen diese hohe Ausgabe, weil sie für diesen Zweck viel zu hoch sei und man mit einem viel geringeren Betrage für diesen Zweck auskommen müßte.

Der Antrag der Finanzsektion wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Für ein seinerzeit bei der Bieliger Sparkasse aufgenommenes Darlehen von 125 000 Zloty seitens des Bieliger-Bialaer Eislaufvereins hat die Gemeinde die Garantie übernommen. Nachdem diese Schuld bis jetzt nicht zurückgezahlt ist, wird der Antrag gestellt, den Eislaufplatz samt dem Pavillon in den Besitz der Stadt einzuberleihen, was auch beschlossen wurde.

Zu diesem Punkte meldete sich Inspektor Matusiak zu Wort und geißelte die angeblich leichtfertige Handlungsweise des früheren Gemeinderates. Dabei vergaß Herr Matusiak zu sagen, daß er den seinerzeitigen Beschluß des früheren Gemeinderates mitverbrochen habe, da er damals für die Garantie ebenfalls gestimmt hat.

Die Bezahlung der Drehturmliefer für die Bieliger Feuerwehr wurde beschlossen. Die Revisionskommission für die städtische Sparkasse wurde neuerlich gewählt. In diese wird Genosse Johann Wiesner als Ersatzmann ein-treten.

Das auf dem Gebiete der Gemeinde Czechowice im Dziedziec befindliche Stromnetz wurde der Silesia ver-kauft. Das Verkaufsgeschäft des Elektrizitätswerkes in der Hauptstraße in Bielitz wird von der Stadt übernom-men werden.

Auffsehen erregte eine Interpellation des Inspek-tors Matusiak und sein Antrag, ein Schreiben an die Wojewodschaft zu entsenden, mit dem Ersuchen, die Abhaltung des Weltkongresses der jüdisch-faschistischen Or-ganisation „Brith Trumpeldor“ in Bielitz zu verbieten und auch den Schießhausaal für diesen Zweck nicht zur Verfügung zu stellen. Herr Matusiak begründete diesen Antrag mit der Störung der öffentlichen Ruhe und wies auf die im Vorjahre stattgefundenen antisemitischen Vor-gänge hin. Ihm entgegenetzte Gemeinderatsmitglied Kry-szel vom Judenklub und meinte, daß der Kongreß doch gar nicht in Bielitz, sondern in Biala im Schwarzen Adler stattfindet und im Schießhaus nur die Eröffnungs-feier stattfinden soll. Wenn dies nicht gewünscht wird, so kann auf die Eröffnung in Bielitz verzichtet werden. Der Antrag Matusiaks wurde angenommen.

Oberschlesien

Lohnbewegung der Rbhrufer Bergarbeiter

Die Bergarbeiter des Bezirks Rbhruft kämpfen seit Jahren um Angleichung der Löhne an die des Zentral-reviers. Das jüdische Kowier hat bereits im Jahre 1935 entsprechende Forderungen erhoben, jedoch ohne Erfolg. Vor einigen Tagen fanden zwischen den Abordnungen der einzelnen Gewerkschaften Beratungen statt, in denen man sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Dabei wurden die Forderungen der durch die Gewerkschaften vertretenen Arbeiter genau festgelegt, so daß nun eine Stellungnahme seitens der Bergbehörden erwartet werden kann. Neben der allgemeinen von den Bergar-beitern geforderten zehnprozentigen Lohnerhöhung ver-langt man endgültige Angleichung der Löhne bezw. Er-zählung der Löhne an den Fürstlich Pleßischen Gruben um 6 Prozent, in Anner und auf der Friedrichsgrube gleichfalls um 6 Prozent, auf Dubanostogrunder um 7 Pro-zent und auf der Donnermarkt-, Chalkte-, Bohm-, Erma- und Römergrube sowie an den Blücher-schächten um 9 Prozent.

Unfälle bei der Arbeit

Der Rohrleger Franz Widra wurde auf der Mysio-wygrube unter Taq von einem mit Kohle beladenen Wagen überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Füße abgefahren. Nacheinander erlitt er einen Schädel-truch, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Dem bei der Firma „Blom“ auf der Schloßstraße in Rattowitz beschäftigten Arbeiter Paul Sitko wurden, als er einen Hemmrad unter einen anrollenden Waggon legen wollte, sämtliche Finger abgequetscht.

Die Kreisrentenwahlen in Rbhruft.

Die am 23. August durchgeführten Wahlen in der Kreisrentenklasse in Rbhruft hatten folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt: Kazanowski, Dziwio und Sokola vom Kreisfürsorgeamt und Goscinial, Spindel und Piana von der polnischen Berufsvereinigung.

Wieder ein Selbstmord

Der 23jährige Karl Gzawerny aus Rattowitz er-hängte sich Sonnabend nachts vor seinem Hause. Die Leiche wurde am Morgen von den Eltern aufgefunden. Die Beweggründe zur Tat sollen in Zerwürfnissen mit den Eltern liegen.

Ein Sittlichkeitsprozeß

Wegen Verführung minderjähriger Mädchen hatten sich am Mittwoch vor der Großen Strafkammer in Cho-rzow der 34jährige Leutnant i. R. Stanislaw Jachorski und der Werkmeister Leopold Golik aus Friedenshütte zu verantworten. Jachorski hatte in seine Wohnung an der Wolnoszistr. eine kleine Mädchen gelockt und sich dort gemeinsam mit Golik an ihnen vergangen. Ihre Ver-brehen kamen heraus, als sie einmal ein Kind von drei-zehn Jahren zwei Tage und zwei Nächte bei sich behal-ten hatten. Schon einmal war gegen die beiden Ange-klagten verhandelt worden, doch mußte die Verhandlung vertagt werden, weil eine wichtige Belastungszeugin nicht erschienen war. Am Sonnabend wurde nun das Urteil gesprochen. Jachorski und Golik, die dem Gericht aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, wurden schuldig gesprochen und zu dreieinhalb Jahren bezw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Den beiden wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre abgeprochen. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Der ehemalige Leutnant Jachorski war wegen einer früheren Straftat aus dem Heeresdienst ent-lassen worden.